

Demokratie geht nur miteinander:

Partizipation & Integration von Geflüchteten

Amer Katbeh M.A.

Friedenskreis Syrien e.V.

Doktorand der Friedens- und Konfliktforschung - Otto von Guericke Universität Magdeburg

ehem. Sozialarbeiter und Berater für Geflüchtete in Berlin

Email: amer.katbeh@gmail.com

Forum Demokratie 2019 - Stiftung Mitarbeit, 21.09.2019

- Integration von Geflüchteten:

Integration, Assimilation oder Inklusion?

- Was hat Identität mit Integration zu tun? und welche Rolle spielt Kultur hierbei?

Identität(en) und Konflikte

- **Interessenskonflikte**

- durch Negotiation lösbar, z.B durch Teilen des Konflikt-Gegenstandes, wie Kontrolle über Ressourcen, oder Territorium.

- **Bedürfnis- und Wertkonflikte / Identitätskonflikte**



- oft unteilbar und schwer zu verhandeln oder Kompromisse zu schließen.
- Deswegen sind insbesondere Konflikte, die auf unterschiedlichen Identitäten beruhen (Interkulturelle Konflikte) schwierig zu lösen.

(Burton 1988/1993:13-14)

Esser 2001 - Grundbegriffe

- Integration vollzieht sich über **drei grundlegende Mechanismen**:
 - 1) über den Markt, auf dem Akteure Ressourcen kontrollieren und austauschen,
 - 2) über die Form der Organisation und
 - 3) über gemeinsam geteilte (Wert-)Orientierungen der Akteure.
- **Zwei Ebenen von Integration**:
 - 1) Systemintegration mit der Gesellschaft als Bezugspunkt und
 - 2) die Sozialintegration mit den Akteuren und verschiedenen Gruppen als Bezugspunkt.

Verschiedene interkulturelle Strategien von den Migranten und der Aufnahmegesellschaft (Berry 2001)

| | | | |
|---|---|---|-------|
| | | Frage 1: Wird es als wertvoll erachtet, die eigene kulturelle Identität und ihre Merkmale beizubehalten? | |
| | | Ja  Nein | |
| Frage 2: Wird es als wertvoll erachtet, Beziehungen zu Menschen anderer kultureller Gruppen aufzunehmen? | Ja  | | |
| | Nein | | |

Berry 2001 – Grundbegriffe

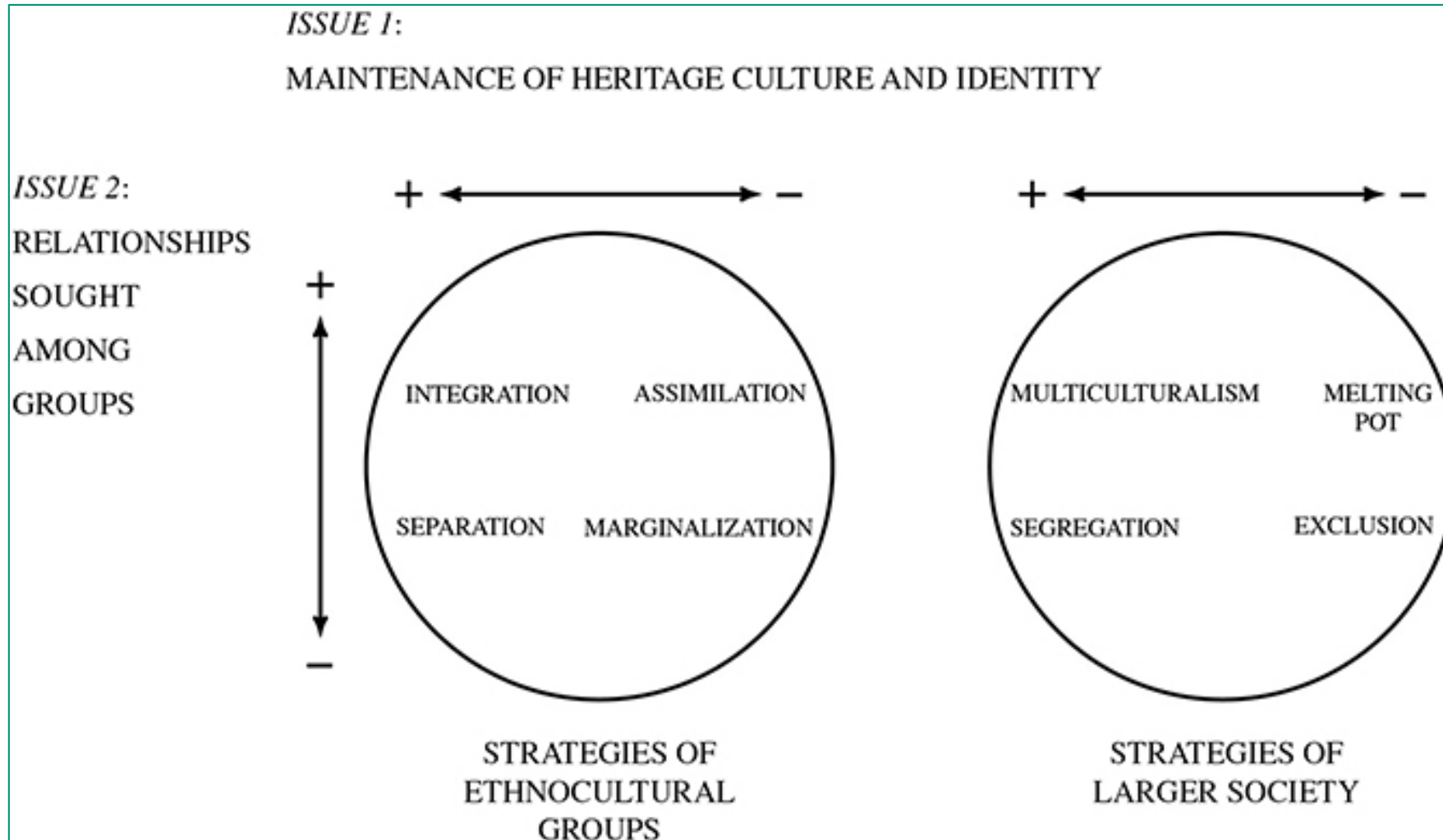
- **Integration** „ist eine Strategie, bei der Schlüsselcharakteristika der Herkunftskultur erhalten und gleichzeitig relevante Aspekte der Aufnahmegesellschaft erlernt und übernommen werden“.
- **Assimilation** „ist eine Strategie, bei der die Herkunftskultur zugunsten der Übernahme der Kultur der Mehrheits-Bevölkerung der Aufnahmegesellschaft aufgegeben wird“.

(Nauck 2008,109)

Berry – Grundbegriffe

- **Separation** „ist eine Strategie, bei der alle Charakteristika der Herkunftsgesellschaft aufrecht erhalten und Kontakte zu den Mitgliedern der Mehrheits-Bevölkerung in der Aufnahmegesellschaft vermieden werden und die deshalb zu sozialer Segmentierung führt“
- **Marginalisierung** „ist eine Strategie, bei der die Akteure sowohl die Kultur der Herkunftsgesellschaft als auch die der Mehrheits-Bevölkerung der Aufnahmegesellschaft ablehnen und die Anomie zur Folge hat“ (Nauck 2008,110).

Verschiedene interkulturelle Strategien von den Migranten und der Aufnahmegesellschaft (Berry 2001)



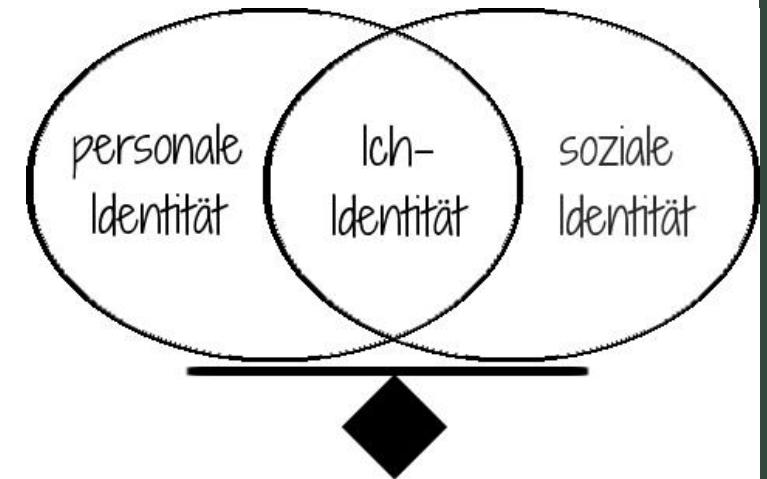
Verhalten und Identitätsformierung von Menschen

- Das Identitätsgefühl "als subjektives Gefühl einer belebenden **Gleichheit** und **Kontinuität**" (Erikson 1968, 19)
- Die Identitätsbildung auf einem kontinuierlichen **Prozess der Synthese von vergangenen Erfahrungen** (d.h. was man in der Vergangenheit war) und **Zukunftserwartungen** (d.h. was man in der Zukunft erwartet) basiert (ebd., 310).



Verhalten und Identitätsformierung von Menschen

- Die Definition von sich selbst und seiner Bedeutung beinhaltet die Interaktion mit anderen Menschen und sozialen Gruppen sowie deren Idealen und Werten (d.h. dem gesamten sozialen Kontext).
- Identität als ein Prozess, welches individuelle und kollektive Identitäten umfasst, ist das Ergebnis des „dialektischen Zusammenspiels von internen und externen Definitionsprozessen“ (Jenkins 2008, 46).



Theorie der Sozialen Identität (H. Tajfel 1981)

Prozess der sozialen Kategorisierung

Die Theorie der Sozialen Identität befasst sich mit den Mechanismen, die bei dem Vergleich zwischen Gruppen bestehen.

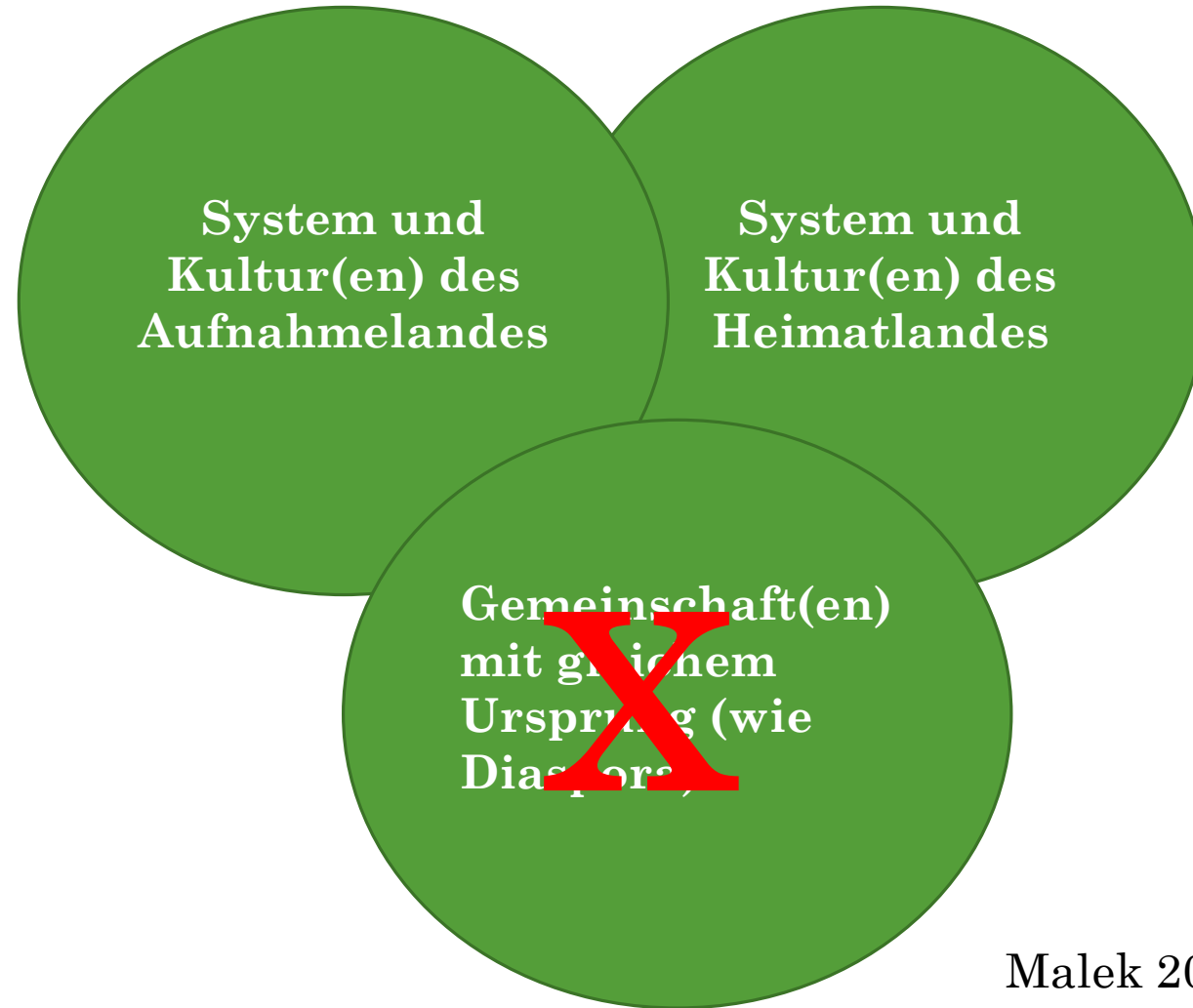
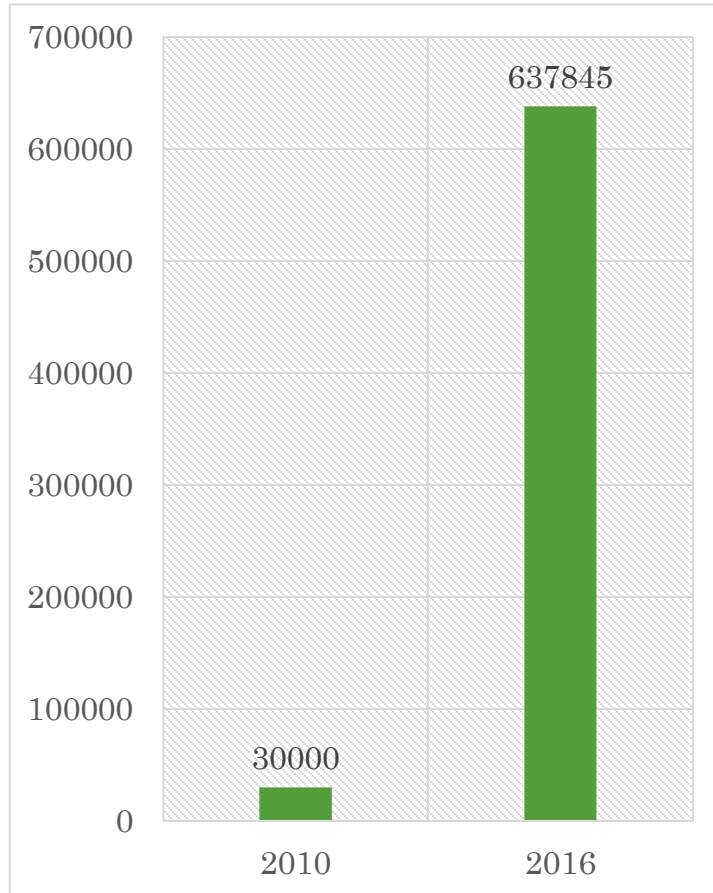
Ingroup vs. Outgroup

Gefahr: Mitglieder einer „Ingroup“ werten Mitglieder von „Outgroups“ ab, um sich selber zu stärken

(Aufwertung durch Abwertung)

Gefahr: Identifikation mit / Kategorisierung von nur einer sozialen Gruppe.

Verhalten und Identitäts (neu-)formierung von Geflüchteten/Migranten



Malek 2015

The SELF and the COLLECTIVE

Das Ich und das Kollektiv

“Vor Krieg und Tod in meiner syrischen Heimat rettete ich mich nach Deutschland, ich wurde von der Schriftstellerin zum Flüchtling...Wir haben jetzt einen neuen Titel, der uns bis zu unserem letzten Atemzug begleiten wird: Flüchtlinge.

Das realisierte ich an meinem ersten Tag in Deutschland, als ich in einer schier endlos wirkenden Schlange vor dem Berliner Landesamt für Gesundheit und Soziales (LaGeSo) wartete“

Widad Nabi, kurdisch-syrische Lyrikerin und Autorin

The SELF and the COLLECTIVE

الأنا و العلاقة مع الجماعة

ZUM BRANDANSCHLAG VON BERLIN

**Wir brauchen einen Aufstand
der anständigen Flüchtlinge!**



“Psychologically, the social collectivity becomes self”

Identität(en) und Konflikte

Ich bin ...

Verhalten und Identitäts (neu-)formierung
von Geflüchteten/Migranten

Ausmaß des Konfliktpotenzials ist
abhängig von **Drei Faktoren**:

1. Stärke der **Identifikation und der wahrgenommenen Identitätsbedrohung**
2. hinreichende **Vergleichbarkeit mit Fremdgruppe**
3. **Statuswahrnehmung der Ingroup (Aufwertung durch Abwertung)**

System und
Kultur(en) des
Aufnahmeland

System und
Kultur(en) des
Heimatlands

Gemeinschaft(en)
mit gleichem
Ursprung (wie
Diaspora)

Kultur als Orientierungssystem

- Das Orientierungssystem **beeinflusst Wahrnehmen, Denken, Werte und Handeln** aller Mitglieder und legt demzufolge deren **Zugehörigkeit zur Gesellschaft, Organisation oder Gruppe** fest.
- Das kulturspezifische Orientierungssystem schafft einerseits **Handlungsmöglichkeiten und Handlungsanreize**, andererseits aber auch Handlungsbedingungen und setzt Handlungsgrenzen fest (Thomas 2005).



Literatur

- Berry, John. 1997. Immigration, Acculturation, and Adaptation. *Applied Psychology: An International Review*. 1997: 46 (1), 5-65.
- Burton, John W. 1988 Conflict Resolution as a Political System, *Working Paper No. 1*, Reprinted August 1993.
- Erikson, Erik H. 1968. *Identity: Youth and Crisis*. New York: Norton.
- Esser, Hartmut. 2001. Integration und ethnische Schichtung. Arbeitspapier 40. Mannheim 106
- Geertz, Clifford. 1973. *The Interpretation of Cultures*. Basic Books, Inc., Publishers. New York.
- Maalouf, Amin. 1996. *In the Name of Identity: Violence and the Need to Belong*. Arcade Publishing, New York.
- Jenkins, Richard. 2008. *Social Identity*. Third edition. Routledge. London and New York.
- Malek, Amy. 2015. Vertrieben, neu verwurzelt, transnational Überlegungen zu Theorie und Praxis von «Iranischsein» außerhalb Irans. In *Identität und Exil: Die iranische Diaspora zwischen Gemeinschaft und Differenz*. Schriften zur Demokratie, Band 40. Heinrich Böll Stiftung mit Transparency for Iran.
- Nauck, Bernhard. 2008. Akkulturation: Theoretische Ansätze und Perspektiven in Psychologie und Soziologie, in: Frank Kalter (Hrsg.), Migration und Integration. *Sonderheft 48 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2008, S. 108 - 133.
- Tajfel, Henri. 1981. *Human Groups and Social Categories*. Cambridge University Press 1981.
- Thomas, A, Kinast, E, and Schroll-Machl, S. 2005. *Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation*. Vandenhoeck & Ruprecht Verlage. Göttingen.
- عزام أمين (2016) "سيكولوجيا المهاجرين: استراتيجيات الهوية واستراتيجيات الثقافة: دراسة تحليلية نظرية" مركز حرمون للدراسات المعاصرة <https://harmoon.org/wp-content/uploads/2016/12/The-psychology-of-immigrants.pdf>